



Geschäftsbericht 2011

Energiewende richtig gestalten

www.sw-unna.de



Inhalt

Vorwort	3
Das Unternehmen Stadtwerke Unna GmbH	4
Allgemeine Kennzahlen	7
Lagebericht des Geschäftsjahres 2011	8
Übersicht über die Ertragslage	12
Übersicht über die Finanzlage	13
Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2011	14
Unser Team: Überblick über das Personal	17
Personalaufwand	18
Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2011	20
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	27
Bilanz zum 31.12.2011	28
Bestätigungsvermerk // Bericht des Aufsichtsrates	30

Impressum

Geschäftsbericht 2011

© 2012 Stadtwerke Unna GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2,
59423 Unna, Tel. 02303 2001-0
im Internet: www.sw-unna.de

Konzept und Gestaltung:
Horschler Kommunikation GmbH
www.horschler.eu

Fotos:
Horschler Kommunikation GmbH
Fotoatelier Anke Mosler
www.fotolia.de:3R/lunamarina/Monia/photofey

Vorwort

Die Stadtwerke Unna nehmen die Energiewende als Aufgabe an. Wir gestalten unter teilweise schwierigen Rahmenbedingungen „UNsere Energie für die Zukunft“.

Wir nehmen die Herausforderungen der Energiewende an. Wie die Stadtwerke Unna diese gestalten, das können Sie in diesem Geschäftsbericht wie in unserer Umwelterklärung zusammengefasst nachlesen. Wir legen offen, dass das Jahr der Energiewende unser Unternehmen in allen Bereichen forderte.

Die Prognosen über den Erfolg der Erneuerbaren Energien wurden überholt. Die Energiepreise führen nach den von der Atomkatastrophe ausgelösten Beschlüssen unerwartete Achterbahnen. Wir erlebten, wie gestern noch zukunftsicher aufgestellte Investitionen von den Marktentwicklungen entwertet wurden, wie andere Zukunftsplanungen etwa im Offshore-Bereich unerwartet ausgebremst wurden.

Die Stadtwerke Unna haben in diesen turbulenten Monaten diese Herausforderungen bewältigt. Wir gehen auch die nächsten Hürden für unsere über 32.000 Kunden engagiert und selbstbewusst an.

Wir sehen mehr Chancen als beherrschbare Risiken. Wir verlangen aber auch, dass unser Engagement durch klare und verlässliche Rahmenbedingungen unterstützt wird. Im ersten Jahr der Energiewende war dies nicht der Fall: Dass sowohl bei den Einspeisevergütungen für Erneuerbare Energien wie auch bei den Netznutzungsentgelten kurzfristig und sogar nachträglich große Energieverbraucher zugunsten der Mehrheit der Kunden entlastet wurden, können wir nicht vermitteln und auch nicht verstehen.

Wir werden gemeinsam mit allen Stadtwerken hier weiter auf eine zukunftsorientierte Energiepolitik drängen. Wir haben unter schwierigen Rahmenbedingungen trotzdem unser geplantes Ziel erreicht. Dies gilt für die ökologischen sowie für die ökonomischen Erfolge, die unserer Stadt zugute kommen.

Unsere Erträge fließen direkt in das Gemeinwesen. Von jedem Euro, den unsere Strom- und Gaskunden bezahlten, blieb ein Drittel direkt in Unna. So stärken die

Stadtwerke direkt und indirekt die Stadt und den Standort.

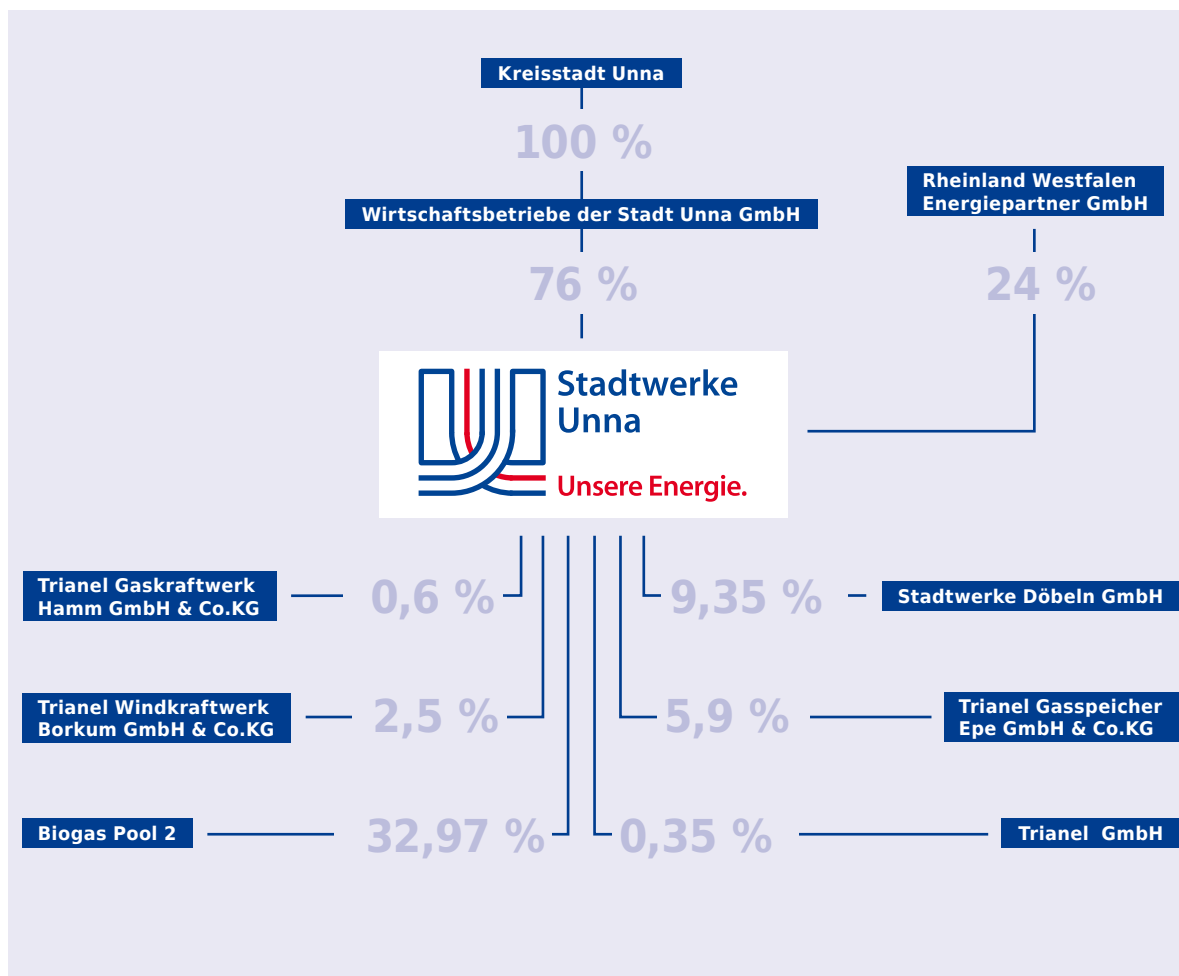
Wir und unsere Kunden kurbeln mit einer Gesamtnachfrage von rund 95 Mio. Euro jährlich die Wirtschaft an. Rund 60 Prozent dieses Schubes kommt den Firmen und Einwohnern in Unna zugute.

Wir wurden zum Jahreswechsel mit dem Siegel des Top-Lokalversorgers ausgezeichnet, das wird kein Einmal-Effekt bleiben.



Jürgen Schäpermeier
Geschäftsführer
Stadtwerke Unna GmbH

Die Grafik zeigt unsere Gesellschafter und die wesentlichen Beteiligungen der Stadtwerke Unna.



Das Unternehmen Stadtwerke Unna GmbH

Motor für den Konzern Kreisstadt Unna

Die Stadtwerke Unna GmbH ist Dienstleisterin für rund 67.000 Bürger des Versorgungsgebietes sowie für eine wachsende Zahl externer Kunden. Sie ist für die Entwicklung und Bündelung umweltrelevanter Aktivitäten auch Motor des Konzerns Kreisstadt Unna. Die Stadtwerke erfüllen viele Dienstleistungen für die Holding und die Stadtverwaltung.

Erfahrung hat Zukunft

Die Stadtwerke Unna stehen in einer über Jahrzehnte gewachsenen Tradition. Als Energiedienstleistungsunternehmen beliefern sie ihre Kunden seit über 150 Jahren mit Gas, seit über 100 Jahren mit Strom und seit 20 Jahren mit Nah- und Fernwärme. Das Erdgas wird vollständig extern bezogen, der Strom nur zum Teil. Rund 18 Prozent der in Unna verbrauchten elektrischen Energie (Details Seite 7) wird in Blockheizkraftwerken, in Windenergieanlagen, in Photovoltaikanlagen und einer Biogas-Anlage im Stadtgebiet produziert, eingespeist und verteilt. Darüber hinaus liefern die Blockheizkraftwerke Fernwärme für große Siedlungsbereiche, öffentliche und private Gebäude wie

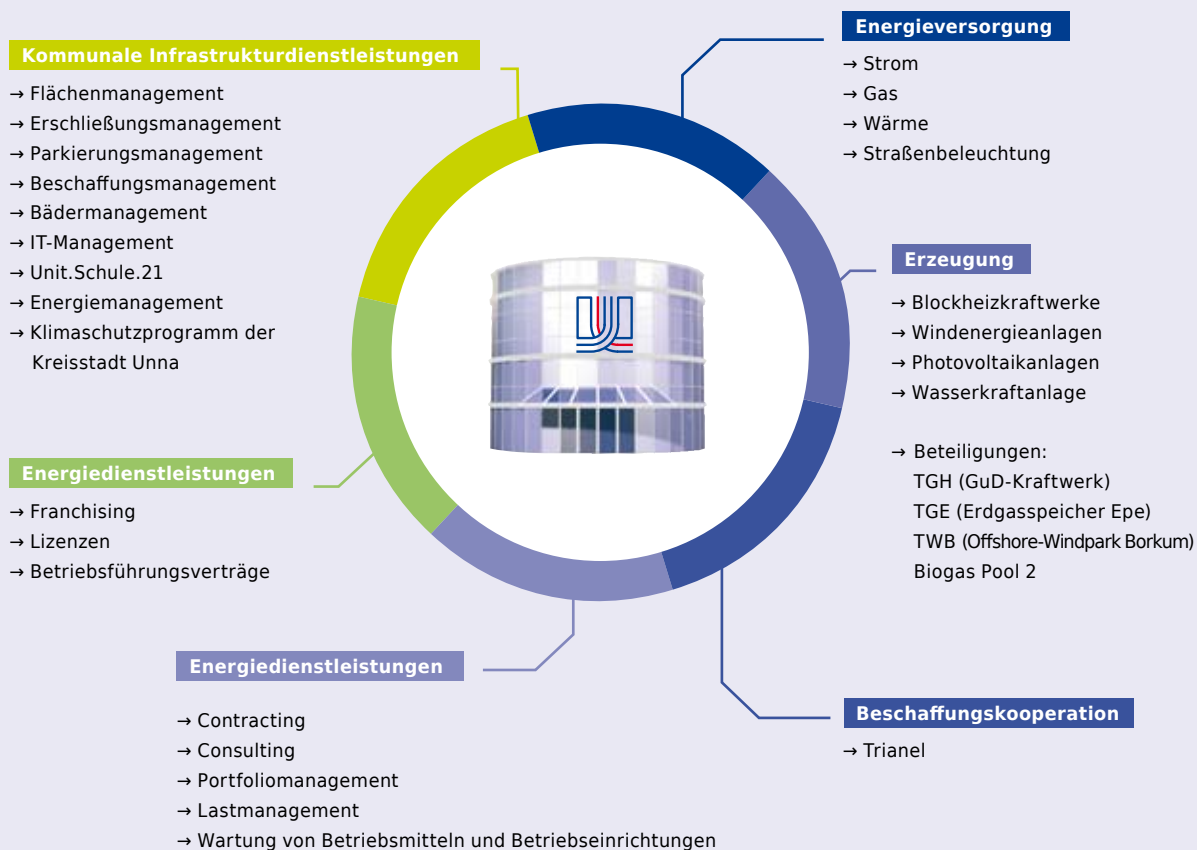
auch Freizeitanlagen. Nahwärme wird in 39 Anlagen erzeugt. Die Stadtwerke sind sowohl Energieerzeuger wie Energieverteiler. Für die Energieverteilung betreiben die Stadtwerke Unna weit verzweigte Netze an Gas-, Strom- und Wärmeleitungen.

Dienstleister für die Kreisstadt Unna

Die Stadtwerke Unna wurden 1989 vom städtischen Eigenbetrieb in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie sind ein Tochterunternehmen der städtischen Holding Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, in der die Stadt Unna 1991 ihre kommunalen Gesellschaften zusammenführte. Die Stadtwerke haben die Betriebsführung für die städtischen Tiefgaragen und das Parkhaus Massener Straße übernommen, dazu die Betriebsführung der Schwimmsporthalle.

Partner für Energie

Umfangreiche Netzübernahmen haben 1998 dazu geführt, dass sich der damalige Vorlieferant VEW mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligte. Mit Wirkung vom 23. Februar 2001 wurde die Beteiligung im Rahmen einer Gesamt-



Die Grafik zeigt einen Überblick über die wesentlichen Tätigkeitsfelder unseres Unternehmens.

rechtsnachfolge auf die RWE Energy AG und dann auf die RWE RWN Beteiligungsgesellschaft mbH, die jetzige Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH übertragen. Nach Auslaufen der Beteiligung zum 31.12.2010 hat sich die RWE AG erneut über die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH mit 24 Prozent an den Stadtwerken Unna beteiligt. Das Bundeskartellamt hat die Beteiligung der RWE AG (RWE) nach eingehender fusionskontrollrechtlicher Prüfung freigegeben.

Ökonomie und Ökologie

In den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts haben die Stadtwerke Unna begonnen, sich in einer wandelnden Energiewirtschaft konsequent neu zu formieren. Ziel war bei allem Interesse an einer Optimierung der wirtschaftlichen Ergebnisse, den individuellen Energieverbrauch aus ökologischen Gründen zu drosseln sowie die Energieeffizienz zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund haben die Stadtwerke Unna neue Geschäftsfelder entwickelt.

Ausbau der regenerativen Energien

Im Vordergrund steht die Energieeffizienz-Beratung für Haushalte und Unternehmen und der Ausbau der Nutzung regenerativer Energien. Die Energieberatung ist eng verknüpft mit Contracting-Leistungen. Das Unternehmen plant, finanziert, installiert und betreibt im Auftrag Dritter größere und kleinere Heizungsanlagen sowie Photovoltaikanlagen.

Unabhängigkeit im Netzwerk

Im Zuge ihrer strategischen Weiterentwicklung haben sich die Stadtwerke Unna an dem Stadtwerke-Verbund Trianel beteiligt. Die Trianel-Beteiligungen am Neubau und Betrieb eines modernen Gas- und Dampf-Kraftwerkes sowie an einem Erdgasspeicher und einem Offshore-Windpark dienen der Versorgungssicherheit, der Unabhängigkeit von großen Vorlieferanten und der Weiterentwicklung einer ökonomischen und ökologischen Optimierung beim Energiebezug.



Hier finden Sie unsere
Umwelterklärung.

150 Mio.

Kilowattstunden Ökostrom
liefern wir unseren Kunden.

81.150 t

CO₂ werden dadurch eingespart.

21 Mio.

Kilowattstunden Strom erzeugen
wir umweltfreundlich in Unna.

591

Photovoltaik-Anlagen erzeugen
jährlich 5,98 Mio. kWh für Unna.

17

Windkraftanlagen arbeiten in
Unna.

301 Mio.

kWh Strom transportieren wir
jährlich in unserem Netz.

Allgemeine Kennzahlen

Übersicht über die Kennzahlen der Stadtwerke Unna GmbH

	Einheit	2011	2010
1 Einwohner des Versorgungsgebietes		66.288	66.644
2 Stromabgabe gesamt	Mio. kWh	368	364
Stromabgabe im Versorgungsgebiet (SWU + Netznutzungskunden) Netz	Mio. kWh	301	309
3 Gasabgabe (gesamt) Netz	Mio. kWh	558	719
4 Wärmeabgabe	Mio. kWh	38	42
Stromversorgung			
5 Umspannstationen, Ortsnetz	Stück	269	264
6 Umspannstationen, Sonderabnehmer	Stück	123	123
7 Kombi: Ortsnetz/Sonderabnehmer	Stück	5	5
8 Ortsnetz/Knotenstation	Stück	5	6
9 Knotenstation	Stück	5	4
10 Eigenerzeugung/MSP Sonderabnehmer	Stück	5	2
11 Umspannstationen MS gesamt	Stück	417	411
12 Transformatoren, Ortsnetz (in Betrieb)	Stück	273	283
13 Transformatoren, (im Lager)	Stück	10	14
14 Transformatoren, Sonderabnehmer MS	Stück	222	218
Leitungslängen			
15 10 kV-Freileitungsnetz	km	0	0
16 1 kV-Freileitungsnetz mit Hausanschlüssen	km	33	33
17 10 kV-Netz Erdkabel	km	374	388
18 1 kV-Netz Erdkabel ohne Hausanschlüsse	km	445	442
19 Mess- u. Steuerkabel inkl. Lichtwellenleiter	km	77	105
20 Kabelhausanschlüsse	Stück	13.891	13.810
21 Freileitungshausanschlüsse	Stück	140	144
22 Eingebaute Zähler	Stück	35.396	36.735
Gasversorgung			
23 Hochdruck-Übernahmestationen	Stück	5	5
24 Hochdruck-Regelstationen	Stück	29	29
25 Niederdruck-Regelstationen	Stück	33	33
26 Stationen	Stück	67	67
27 Hochdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	28	28
28 Niederdruck-Rohrnetz mit Hausanschlüssen	km	257	256
29 Hochdruck-Hausanschlussleitungen	km	0,1	0,1
30 Niederdruck-Hausanschlussleitungen	km	96	91
31 Niederdruck-Anschlüsse	Stück	9.411	9.382
32 Eingebaute Zähler	Stück	13.251	13.190
Wärmeversorgung			
33 Fernwärme-Netz (Trassenlänge)	km	8	8
34 Nahwärme-Netz (Trassenlänge)	km	5	5
35 Fernwärmeanlagen	MW	24	24
36 Nahwärmeanlagen ges. Kesselleistung	MW	5,1	5,1
37 Eingebaute Zähler Fernwärme	Stück	248	240
38 Eingebaute Zähler Nahwärme	Stück	194	233
Blockheizkraftwerke			
39 Install. Kesselleistung	kW	12.000	12.000
40 Modulleistung thermisch	kW	7.918	7.918
41 Modulleistung elektrisch	kW	4.882	5.088



Auf Kurs in Zeiten der Energiewende

Lagebericht des Geschäftsjahres 2011

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft hat sich in 2011 weiter von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erholt. Laut Statistischem Bundesamt hat das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands im vergangenen Jahr um 3,0 Prozent zugelegt, wobei das Wirtschaftswachstum im 2. Quartal 2011 nachgelassen hat. Die Wachstumsrate lag damit fast so hoch wie in den Rekordjahren 2006 und 2010 mit jeweils 3,7 Prozent – im Krisenjahr 2009 war die Wirtschaftsleistung noch um 5,1 Prozent eingebrochen. Aufgrund einer nach wie vor robusten Binnennachfrage ist in Deutschland – im Gegensatz zum restlichen Euroraum – künftig zwar mit einer reduzierten Wachstumsrate zu rechnen, aber voraussichtlich nicht von einem Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung auszugehen.

Neben der konjunkturellen Entwicklung hat die Reaktorkatastrophe in dem japanischen Atomkraftwerk (AKW) Fukushima Daiichi, die durch das Erdbeben und den anschließenden Tsunami am 11.03.2011 ausgelöst wurde, die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen drastisch verändert.

Energiepolitische Lage

Die Ereignisse in Japan haben auf Seiten der Bundesregierung zu einem Umdenken in Bezug auf die Bewertung der Kernenergie in dem Energiekonzept der Bundesregierung vom 28. September 2010, welches eine Laufzeitverlängerung der deutschen

Kernkraftwerke vorsah, geführt und mündeten schließlich in dem von der Bundeskanzlerin ausgesprochenen dreimonatigen Moratorium für Kernkraftwerke. Mit der Folge, dass die sieben ältesten Kraftwerke, die vor 1980 in Betrieb genommen wurden, und das ohnehin stillstehende AKW Brunsbüttel (Schleswig-Holstein), dauerhaft abgeschaltet wurden. Die übrigen Anlagen werden bis 2022 sukzessive abgeschaltet. Die Bundesregierung reagierte weiter mit einem Energiewendepaket und beschleunigte so den Transformationsprozess der Energiewirtschaft mit den Zielen: Ausbau der dezentralen Energieversorgung, Ausbau der Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energiequellen, Steigerung der Energieeffizienz und die besondere Berücksichtigung hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung. Insbesondere der deutliche Ausbau der Erneuerbaren Energien führte zu einem Anteil von 20,1 Prozent an dem gesamten Bruttostromverbrauch. Der Primärenergiebedarf sank dabei um mehr als 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Das Energiewendepaket enthält neben einer Novellierung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) eine Neufassung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), welche stärkere Anreize vorsieht, die EEG-Anlagen über ein Marktprämienmodell in die regulären Strommärkte zu integrieren. Hierdurch werden die Anlagenbetreiber in die Lage versetzt, ihren regenerativ erzeugten Strom ab dem Jahr 2012 selbst zu vermarkten.

Ein weiteres Element ist die Energieeffizienz. Um die ehrgeizigen Klimaziele zu erreichen, hat die Europäische Union eine Energieeffizienzrichtlinie erarbeitet mit dem Ziel, bis 2020 rund 20 Prozent weniger Energie im Vergleich zum Jahr 2008 zu verbrauchen. Der Entwurf der EU-Kommission sieht vor,



Windenergie:
Wir investieren in diese erneuerbare Energie - für nachhaltige Erzeugung und für Klimaschutz vor Ort.

dass die Energieversorger künftig bei ihren Endkunden jedes Jahr 1,5 Prozent Energieeinsparungen erzielen. Auch sollen die Energieversorger verpflichtet werden, Verbrauchern Angebote für Energiesparmaßnahmen zu unterbreiten. Zudem sind pro Jahr drei Prozent der öffentlichen Gebäude wie Schulen, Ämter und Kliniken zu sanieren. Die Bundesregierung unterstreicht die Bedeutsamkeit dieser EU-Richtlinie noch einmal. So ist es Ziel, den Primärenergieverbrauch in Deutschland bis 2020 um 20 Prozent und bis 2050 um 50 Prozent gegenüber dem Jahr 2008 senken. Der Stromverbrauch soll sich bis zum Jahr 2020 um 10 Prozent und bis 2050 um 25 Prozent gegenüber 2008 verringern.

Der im Rahmen der EnWG-Novelle neu gefasste § 19 (Abs. 2, Satz 1 und 2) StromNEV bringt wesentliche Änderungen mit sich. Bisher konnten atypische Netznutzer und energieintensive Betriebe eine verminderte Netznutzung beanspruchen. Seit Juni 2011 haben diese Kunden nun die Möglichkeit, sich vollständig von der Netznutzung befreien zu lassen, so dass dem Verteilnetzbetreiber Einnahmeverluste im Bereich der Netznutzungsentgelte entstehen. Hierfür wurde ein Ausgleichsmechanismus geschaffen (Sonderumlage gemäß § 19 StromNEV). Diese Umlage ist ab dem 01.01.2012 den Netznutzern in Rechnung zu stellen.

Energiewirtschaftliche Lage

Der Prozess der weiteren Reduzierung der Marktgebiete im Gasbereich wurde durch die qualitätsübergreifende Fusion von Marktgebieten von der Bundesnetzagentur weiter vorangetrieben. Die Kooperationsvereinbarung Gas, die die Zusam-

menarbeit der Gasnetzbetreiber untereinander regelt, trat zum 01.10.2011 in der vierten Fassung in Kraft. Im Strombereich trat die Qualitätsregulierung zum 01.01.2012 in Kraft.

Aufgrund des vergleichsweise milden Winters im Jahr 2011 ist der Heizenergieverbrauch von Wohngebäuden bundesweit – gemäß des bundesweiten Heizspiegels 2012 – durchschnittlich um 18 Prozent gegenüber 2010 gesunken. Die Heizkosten für Häuser mit Ölheizung sind trotz des gegenläufigen Mengeneffektes um fünf Prozent gestiegen. Die Heizkosten für Erdgas und Fernwärme sind infolge des geringeren Jahresverbrauchs um rund zehn Prozent gesunken.

Analog zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung stiegen die Notierungen für Ölprodukte im Jahr 2011 an. Für die Nordseemärke Brent wurde im Jahr 2011 ein mittlerer Weltmarktpreis von 107 USD/bbl errechnet. Somit ist 2011 das teuerste Öljahr der Geschichte. Im Jahr 2010 wurde ein Preis von 80 USD/bbl und im Jahr 2009 ein Preis von 62 USD/bbl errechnet. Die Preisentwicklung bei dem Stromprodukt Base für das Frontjahr 2012 war insbesondere durch die japanische Reaktorkatastrophe geprägt. Unmittelbar nach den Folgen des Tsunamis stieg die Notierung um rund 8 €/MWh. Ab September setzte dann bis zum Jahresende ein stetiger Preisverfall ein. Der Durchschnittspreis des Baseproduktes lag bei 55 €/MWh im Berichtsjahr. Im Zuge der Entwicklungen im Ölmarkt zogen die Erdgasnotierung der Frontprodukte im Marktgebiet der Net-Connect Germany (NCG) nach und bewegten sich im Jahresverlauf auf einem Durchschnittspreis von 25 €/MWh.

Die Preise für die CO₂-Zertifikate für das Lieferdatum Dezember 2012 verliefen analog zum Strommarkt. Seit Mitte/Ende

Juni 2011 konnte ein massiver Preisverfall der Notierung beobachtet werden, der bis zu einem Preis von 7,14 €/t führte. Der Preisverfall ist auf die EU-Überlegungen zum Thema Energieeffizienz zurückzuführen.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Unna GmbH schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 3,4 Mio. € ab. Dies entspricht einer Reduzierung der Gewinnabführung in Höhe von rund 1 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Damit wurde das im Rahmen der Wirtschaftsplanung gesteckte Ziel erreicht. Die gesamten Umsatzerlöse des Berichtsjahres sind gegenüber 2010 um insgesamt 6,0 Mio. € auf 86,7 Mio. € gestiegen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der nutzbaren Abgabemengen und der dazugehörigen Umsatzerlöse in den Versorgungsbereichen Strom, Erdgas und Wärme: Die starken Veränderungen in den Abgabemengen und Umsatzerlösen im Wärmemarkt (sowohl Gas- als auch Wärmeversorgung) sind insbesondere auf die milden Temperaturen im gesamten Jahr 2011 zurückzuführen.

	Nutzbare Abgabemenge	
	kWh – Abgabe	Änderung %
Stromversorgung	263 Mio. kWh	- 29,5 %
Erdgasversorgung	454 Mio. kWh	- 30,1 %
Wärmeversorgung	38 Mio. kWh	- 9,5 %

	Umsatzerlöse gemäß GuV	
	Umsatzerlöse	Änderung %
Stromversorgung	54,0 Mio. €	+ 4,5 %
Erdgasversorgung	27,4 Mio. €	- 46,3 %
Wärmeversorgung	2,1 Mio. €	- 25,1 %

Tabelle 1: Abgabemengen und Umsatzerlöse 2011

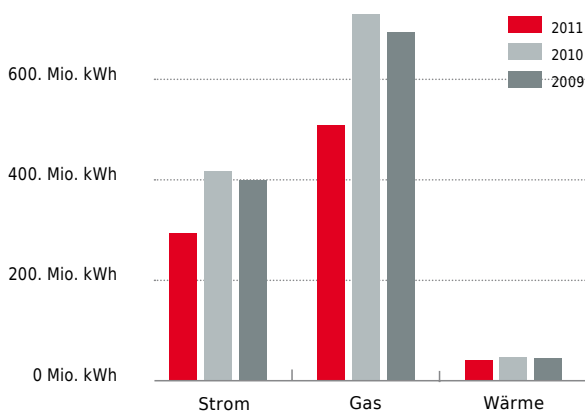


Abbildung 1: Entwicklung der Abgabemengen 2009 - 2011

Ertragslage

Die Stadtwerke Unna realisierten ein Betriebsergebnis in Höhe von 5.539 T€. Dies entspricht einer Reduzierung um 18 % gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der Vermarktungsaktivitäten im Bereich des Erdgasspeichers und des GuD-Kraftwerks sowie die aktive Portfoliobewirtschaftung des Stromportfolios für das Lieferjahr 2011 ist eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur bedingt möglich. Positiv wirken sich die Beteiligungen an Trianel-Gesellschaften zur Diversifizierung des Bezugsportfolios aus. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist insbesondere auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 246 T€ verschlechtert. Dies liegt insbesondere an einem gestiegenen Zinsaufwand.

Die rückläufige Ertragslage führte zu einer Reduzierung der Ertragssteuern um 491 T€, so dass sich das Jahresergebnis vor Abführung um 966 T€ auf 3.454 T€ verringerte. Eine Übersicht der Ertragslage gibt die Tabelle auf Seite 12.

Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes sowie der Bewegungen innerhalb der operativen Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden anhand der Kapitalflussrechnung auf Seite 13 dargestellt.

Vermögenslage

Im Jahr 2011 betrug das Investitionsvolumen 5.954 T€ (Vorjahr: 11.892 T€). Im Sachanlagevermögen betrafen die Investitionen (5.625 T€) die Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen im Strom- und Gasnetz. Wesentliche Aktivierungen im Sachanlagevermögen umfassen die Station Leibnizstraße, Erneuerung von Strom- und Gasleitungen sowie der Kauf von mehreren Transformatoren. In die Erdgastankstelle wurde ebenfalls investiert. Das Sachanlagevermögen beträgt zum Bilanzstichtag 42.850 T€.

In den Finanzanlagen wurden 300 T€ in eine Beteiligung an einem Biogaspool zur Erzeugung und Lieferung von Biogas investiert.

Im Umlaufvermögen wurden unter den Vorräten alle Anschaffungs- und Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Einlagerung des Erdgases im Erdgasspeicher Epe aktiviert. Der Wert des Erdgases im Erdgasspeicher zum Bilanzstichtag beträgt 2.789 T€. Die Steigerung des Vorratsvermögens ist auf die milden Temperaturen zurückzuführen.

Auf der Passivseite wurde die bestehende Rückstellung für Erdgasbezug aufgelöst bzw. in Anspruch genommen. Auf Grund von Mindererlösen im Gas konnte die im Geschäftsjahr 2010 gebildete Rückstellung für das Regulierungskonto aufgelöst werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.155 T€ gestiegen. Obwohl ein Darlehen in Höhe von 3.000 T€ aufgenommen wurde, haben die regelmäßigen Tilgungen den Anstieg kompensiert.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres 2011 offenkundig geworden sind und Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, liegen zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung nicht vor.

4. Risikobericht

Die Stadtwerke Unna GmbH hat seit dem Jahre 2002 ein Risikomanagementsystem, welches die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) erfüllt, implementiert. Dieses Risikomanagement ist nicht ein statisches Berichtssystem, sondern unterliegt vielmehr einem ständigen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, da sich das Unternehmen einer immer komplexeren und dynamischeren Unternehmensumwelt gegenüber sieht. Aufgrund der stetig komplexer werdenden Anforderungen an die Stadtwerke Unna entlang der Wertschöpfungskette (Erzeugungskapazitäten, Netze und Vertrieb) kommt das bestehende Risikomanagementsystem an seine Grenzen, so dass dieses im Rahmen eines Projektes überarbeitet wird.

Ziel des Risikomanagements ist vor diesem Hintergrund einerseits die systematische Identifikation der Einzelrisiken, deren Bewertung hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihrer Auswirkungen, um durch die frühzeitige Erkennung sowie Bewältigung bestandsgefährdender Entwicklungen deren Vermeidung oder Begrenzung zu gewährleisten sowie einen Risikotransfer zu ermöglichen. Es soll die Steuerung der Risiken sowie der damit verbundenen Chancen im Rahmen einer ganzheitlichen Unternehmenssteuerung ermöglichen. Das Risikomanagement beinhaltet somit die Gesamtheit aller organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Reaktionen zur Risikerkennung, -erfassung, -analyse, -bewertung und -bewältigung sowie -akzeptanz.

Bestandgefährdende Risiken, die den Fortbestand der Stadtwerke Unna GmbH gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Marktpreisrisiken im Strom- und Gasgeschäft werden durch eine strukturierte Beschaffung unter Zuhilfenahme externer Anbieter begegnet. Hierfür werden verschiedene Techniken der Portfolioverwaltung angewendet.

Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen auf Basis variabler Zinssätze werden durch den Einsatz von Derivaten eliminiert. Bei den in den letzten Jahren aufgenommenen Krediten wurden zur Sicherung des niedrigen Zinsniveaus Festzinsvereinbarungen abgeschlossen.

Ausfallrisiken bestehen insbesondere im Bereich des Endkundengeschäfts, d. h. im Vertriebsbereich und für den Netzbereich durch den Ausfall von Transportkunden.

Beteiligungsrisiken wird durch eine enge Begleitung der erweiterten Geschäftsführung begegnet. Risiken bestehen insbesondere im Zusammenhang mit der für die Stadtwerke Unna wesentliche Beteiligung an der Trianel Windkraftwerk Borkum

GmbH & Co. KG, da hier aufgrund erheblicher Probleme bei den Gewerken Gründungsstrukturen, Umspannwerk und Netzanschluss weitere Verzögerungen im Projektfortschritt aufgetreten sind. Die Folge sind erhebliche Mehrkosten, die zum Teil von den Banken, aber auch von den Gesellschaftern in Form von Gesellschafterdarlehen zu tragen sind.

5. Prognosebericht

Die Weltwirtschaft steht weiterhin unter dem Einfluss der anhaltenden Schuldenkrise in Europa und dem schwachen Wirtschaftswachstum in den USA. Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute gehen daher von einem geringen Wirtschaftswachstum auch in Deutschland aus. Diese Entwicklung wird dann auch die Energienachfrage in dem kommenden Jahr beeinflussen.

Der Klimaschutz steht immer noch im Fokus der politischen Diskussion. Die Novellierung des EEGs zum 01.01.2012, die sich insbesondere mit der Einspeisevergütung, einer Direktvermarktungsmöglichkeit und der Marktintegration der Erneuerbaren Energien beschäftigt, bietet auch neue Chancen für die Stadtwerke Unna im Bereich der Direktvermarktung. Die zweite Anreizregulierungsperiode für Erdgas beginnt im Jahr 2013, für Strom im Jahr 2014. Im folgenden Jahr wird die Bundesnetzagentur auf Basis der Kostenprüfung im Bereich Erdgas die für die zweite Anreizregulierungsperiode gültigen Erlösobergrenzen und den Effizienzwert mitteilen. In welcher Ausprägung dies der Fall sein wird, kann erst mit Eingang des betreffenden Bescheides wirtschaftlich quantifiziert werden.

Die Energiewende bietet auch den Stadtwerken Unna eine verbesserte Marktchance im Bereich der Energiedienstleistungen. So kann mit energieeffizienten Lösungen und maßgeschneiderten Produkten ein zusätzlicher Deckungsbeitrag im Bereich der mittelständischen Industriekunden generiert werden.

Die ersten Monate des Geschäftsjahres 2012 zeigen einen witterungsbedingt gestiegenen Gasabsatz als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Der Wirtschaftsplan 2012 der Stadtwerke Unna GmbH sieht ein Ergebnis in Höhe von 2.320 T€ vor.

Unna, 31. März 2012
Stadtwerke Unna GmbH
Jürgen Schäpermeier
Geschäftsführer

Ertragslage

Eine Übersicht der Ertragslage gibt die nachfolgende Tabelle

Ertragslage	2011	2010	Veränderung Vorjahr	
	T €	T €	T €	%
1. Umsatzerlöse	86.093	86.700	-607	-1
<i>Elektrische Versorgung</i>	59.237	56.332	2.905	5
<i>Gasversorgung</i>	29.548	33.763	-4.215	-13
<i>Fernwärme/Nahwärme</i>	2.093	2.798	-705	-25
<i>Installationen</i>	1.639	590	1.049	178
<i>Consulting/Betriebsführung</i>	418	454	-36	-8
<i>Ertragszuschüsse</i>	550	599	-49	-8
<i>Stromsteuer</i>	-5.215	-4.663	-552	12
<i>Erdgassteuer</i>	-2.177	-3.171	994	-31
2. andere aktivierte Eigenleistungen	559	449	110	24
Betriebserträge	86.652	87.149	-497	-1
3. Material- und Fremdleistungen	-63.570	-62.488	-1.082	2
Rohertrag	23.082	24.661	-1.579	-6
4. Personalaufwand	-8.535	-8.040	-495	6
5. Abschreibungen	-4.393	-4.438	45	-1
6. Konzessionsabgabe	-3.004	-3.221	217	-7
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.325	-3.719	-2.606	70
Betriebsaufwendungen	-22.257	-19.418	-2.839	15
8. sonstige betriebliche Erträge	4.714	1.510	3.204	212
Ordentliches Betriebsergebnis	5.539	6.753	-1.214	-18
9. Erträge aus Beteiligungen	85	89	-4	-4
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzvermögens	0	0	0	n.v.
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125	90	35	39
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-37	27	n.v.
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.712	-1.398	-314	23
Finanzergebnis	-1.502	-1.256	-246	20
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.037	5.497	-1.460	-27
14. Außerordentliche Aufwendungen	0	-3	3	n.v.
Ergebnis vor Steuern	4.037	5.495	-1.458	-27
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-583	-1.074	491	-46
Jahresergebnis	3.454	4.420	-966	-22

Tabelle 2: Ertragslage

Finanzlage

Eine Übersicht zur Finanzlage zeigt die folgende Tabelle

Kapitalflussrechnung	2011	2010
	T €	T €
Jahresüberschuss vor Ergebnisverwendung	3.454	4.420
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.393	4.279
Zu-/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-32	20
Auflösung von Zuschüssen	-791	-822
Einfacher Cashflow	7.024	7.897
Verluste aus Anlageabgängen	-12	-12
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-932	1.713
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.177	3.030
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.903	12.628
Erlöse aus Anlagenabgängen	78	51
Investitionen im Anlagevermögen	-4.553	-11.892
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-4.475	-11.841
Ergebnisabführung	-3.454	-4.420
Tilgung von Finanzkrediten	-1.845	-1.946
Aufnahme von Finanzkrediten	3.000	6.771
Einzahlungen aus Zuschüssen	642	305
Zahlungsunwirksame Erhöhung Eigenkapital (BilMoG)	0	6
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.657	716
Zahlungswirksame Ab-/Zunahme des Finanzmittelbestandes	-2.229	1.503
Finanzmittelbestand am 1.1.2009 bzw. am 1.1.2010	2.951	1.448
Finanzmittelbestand am 31.12.2009 bzw. am 31.12.2010	722	2.951
Veränderung des Finanzmittelbestands (s. o.)	-2.229	1.503

Tabelle 3: Kapitalflussrechnung

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31.12.2011

Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
	01.01.2011	Umbuchungen Zugänge	(U)	Umbuchungen Abgänge	(U)	31.12.2011
	€	€		€		€
A. ANLAGEVERMÖGEN						
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.891.924,44	199.443,42 146.810,23	(U)	416.973,36		3.821.204,73
	3.891.924,44	199.443,42 146.810,23	(U)	416.973,36		3.821.204,73
II. SACHANLAGEN						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken						
a) Stromnetz	3.104.760,25	8.189,00		0,00		3.112.949,25
b) Gasnetz	245.509,39	72.055,18		0,00		317.564,57
c) Übrige	2.641.039,45	0,00		0,00		2.641.039,45
	5.991.309,09	80.244,18		0,00		6.071.553,27
2. Erzeugungsanlagen	11.786.417,22	186.525,20		0,00		11.972.942,42
3. Verteilungsanlagen						
		1.198.769,07	(U)			
a) Stromnetz	46.705.603,16	1.420.125,46		76.139,02		49.248.358,67
		2.094,46	(U)			
b) Gasnetz	43.029.471,52	698.969,24		171.356,19		43.559.179,03
c) Übrige	15.925.910,54	341.111,89		20.909,40		16.246.113,03
		1.200.863,53	(U)			
	105.660.985,22	2.460.206,59		268.404,61		109.053.650,73
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.177.745,17	1.059.452,52		209.995,59		9.027.202,10
				1.400.306,95	(U)	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.400.306,95	291.842,52		0,00		291.842,52
		1.200.863,53	(U)	1.400.306,95	(U)	
	133.016.763,65	4.078.271,01		478.400,20		136.417.191,04
III. FINANZANLAGEN						
1. Beteiligungen	13.439.440,99	300.141,20		70.790,49		13.668.791,70
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	0,00		0,00		255,65
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	28.000,00		0,00		28.000,00
	13.439.696,64	328.141,20		70.790,49		13.697.047,35
		1.400.306,95	(U)	1.400.306,95	(U)	
	150.348.384,73	4.553.222,44		966.164,05		153.935.443,12

Abschreibungen					Nettobuchwerte	
01.01.2011	Zugänge	(Z)	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
€	€		€	€	€	€
3.130.381,86	287.046,84		416.973,36	3.000.455,34	820.749,39	761.542,58
3.130.381,86	287.046,84		416.973,36	3.000.455,34	820.749,39	761.542,58
1.823.629,50	72.388,52		0,00	1.896.018,02	1.216.931,23	1.281.130,75
68.170,05	1.685,29		0,00	69.855,34	247.709,23	177.339,34
1.617.530,90	98.010,11		0,00	1.715.541,01	925.498,44	1.023.508,55
3.509.330,45	172.083,92		0,00	3.681.414,37	2.390.138,90	2.481.978,64
6.721.007,92	609.846,18		0,00	7.330.854,10	4.642.088,32	5.065.409,30
32.074.919,31	1.165.036,75		76.139,02	33.163.817,04	16.084.541,63	14.630.683,85
31.330.139,95	1.052.126,03		171.249,19	32.211.016,79	11.348.162,24	11.699.331,57
10.629.088,59	433.035,41		20.909,40	11.041.214,60	5.204.898,43	5.296.821,95
74.034.147,85	2.650.198,19		268.297,61	76.416.048,43	32.637.602,30	31.626.837,37
5.642.508,59	674.153,37		177.832,47	6.138.829,49	2.888.372,61	2.535.236,58
0,00	0,00		0,00	0,00	291.842,52	1.400.306,95
89.906.994,81	4.106.281,66		446.130,08	93.567.146,39	42.850.044,65	43.109.768,84
36.890,05	0,00		36.890,05	0,00	13.668.791,70	13.402.550,94
0,00	0,00		0,00	0,00	255,65	255,65
0,00	0,00		0,00	0,00	28.000,00	0,00
36.890,05	0,00		36.890,05	0,00	13.697.047,35	13.402.806,59
93.074.266,72	4.393.328,50		899.993,49	96.567.601,73	57.367.841,39	57.274.118,01

Hier geht es zu
unserer
Karriere-Seite:



Das Energieteam
für Unna: Unsere
aktuelle Mann-
schaft vor der
SWU-Zentrale.



151 

Mitarbeiter beschäftigten die Stadtwerke Unna GmbH zum Jahresende, davon elf Mitarbeiter/-innen als Teilzeitkräfte.

8 

neue Mitarbeiter/-innen wurden eingestellt.

6 

Auszubildende begannen am 1. August 2011 ihre Berufsausbildung.

6 

Auszubildende legten erfolgreich die Abschlussprüfung in den folgenden Berufen ab:

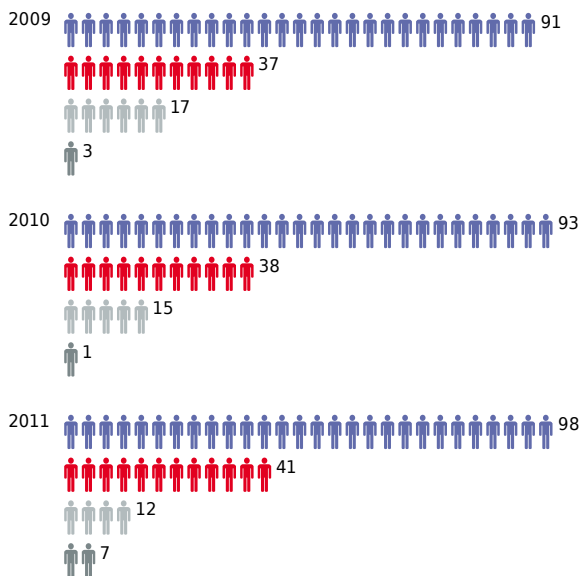
- ein Industriekaufmann
- ein Anlagenmechaniker Fachrichtung Versorgungstechnik
- zwei Elektroniker Fachrichtung Betriebstechnik
- ein Industrieelektriker
- ein IT-Systemelektroniker.

8 

Mitarbeiter/-innen sind ausgeschieden.

Unser Team: Überblick über das Personal

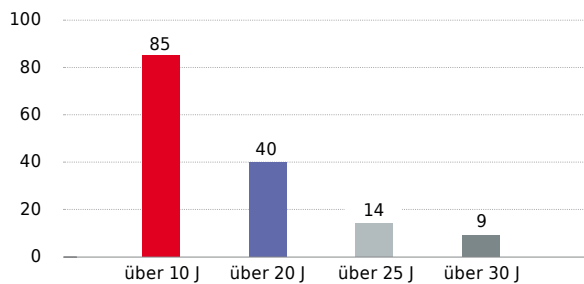
Erfahrung schafft Zukunft



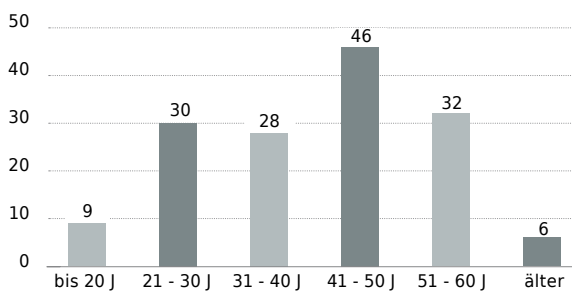
Gliederung der Mitarbeiter/-innen bei SWU nach tarifvertraglichen Merkmalen

Aus der Grafik links kann die tarifvertragliche Zugehörigkeit entnommen werden:

-  Mitarbeiter männlich
-  Mitarbeiter weiblich
-  Auszubildende
-  Zeitverträge



davon 40 länger als 20 Jahre im Unternehmen tätig.



Altersgliederung der Mitarbeiter/-innen der Stadtwerke Unna GmbH

Das Durchschnittsalter der gesamten Belegschaft betrug zum Jahresende 41,1 Jahre.

Personalaufwand

Wir investieren in Talente

Mit Abschluss des 7. Änderungsstarifvertrages zum Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) vom 27. Februar 2010 wurde geregelt, dass die Entgelte zum 01. Januar 2011 um 1,60 % erhöht werden.

Aufgrund der Regelungen im Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD) wurden die monatlichen Ausbildungsentgelte ab 01. Januar 2011 um 0,60 % sowie ab 01. August 2011 um weitere 0,50 % erhöht.

Der Umlagesatz zur Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beträgt unverändert:

Arbeitgeber: 6,45 v. H. Umlage

Arbeitnehmer: 1,41 v. H. Umlage
7,86 v. H. Umlage

Das individuelle Sanierungsgeld der Stadtwerke Unna GmbH zur Finanzierung der Reform der Zusatzversorgung wurde für

das Jahr 2011 auf 0,02 % festgesetzt. Gemessen an der Entwicklung der Umsatzerlöse konnte die Personalaufwandsquote seit dem Jahre 2005 kontinuierlich unter 10 % gehalten werden.

Im Jahr 2011 wendeten die Stadtwerke Unna GmbH rund 245.000,00 Euro für überbetriebliche Aus- und Weiterbildung auf.

Während des Berichtsjahres haben 33 Praktikanten die Möglichkeit erhalten, sich fachliche Grundkenntnisse anzueignen, um zum einen den Ersteinblick in die Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erhalten und zum anderen den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu ermöglichen.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement im Sinne der unserem Unternehmen übertragenen Versorgungs- und Dienstleistungsaufgaben für die Bürgerinnen und Bürger der Kreisstadt Unna und spricht ihnen hierfür Lob und Anerkennung aus.

Nachruf

Im Jahr 2011 verstarb unsere ehemalige Mitarbeiterin

Rosemarie Kinza

19. Dezember

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



Ausbildung wird bei den Stadtwerken Unna groß geschrieben: Neun Prozent der Belegschaft sind Nachwuchskräfte. Insgesamt 12 Auszubildende arbeiten in unserem 151-köpfigen Team.



Anhang der Stadtwerke Unna GmbH für das Geschäftsjahr 2011

I. Angaben und Begründungen zur Form der Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss 2011 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Bei den Sachanlagen sind anstelle der „Technischen Anlagen und Maschinen“ die Postenbezeichnungen „Erzeugungsanlagen“ und „Verteilungsanlagen“ gewählt worden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten für die eigenen Leistungen angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Die Abschreibungen erfolgen linear und zeitanteilig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und ein-

heitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt bei den Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Die Vorräte sind mit den fortgeschriebenen, durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt; sie sind um Einzelwertberichtigungen und unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos um pauschal berechnete Wertberichtigungen gekürzt. Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % p. a. ihres Ursprungsbetrages ergebniswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 empfangene Zuschüsse werden als Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen enthalten alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.



Vorbereitung für den Windpark vor Borkum:
Die Gondeln der Windkraftanlagen sind auf dem Weg.

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2010	Ergebnis 2010
Beteiligungen	%	T€	T€
Stadtwerke Döbeln GmbH, Döbeln	9,35	13.111,74	1.851,25
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen*	0,61	70.213,21	5.374,45
Trianel GmbH, Aachen	0,37	72.486,36	6.558,90
Biogas Pool 2, Unna	32,97	910,00	-65,65
Trianel Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Aachen*	5,90	27.922,66	5.994,47
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG, Aachen*	3,69	277.783,16	-15.040,23

*Werte zum 31.12.2011

2. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus der abgebildeten Übersicht auf dieser Seite. Die Gesellschaft verfügte zum Bilanzstichtag über folgenden Anteilsbesitz:

Die Beteiligung an der Trianel Service GmbH, Köln wurde mit Aufsichtsratsbeschluss vom 18.04.2011 mit einem Buchgewinn in Höhe von 539,18 € verkauft.

Zur Abdeckung der am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen und Risiken wurden Rückstellungen gebildet. Bedeutend vom Betrag her sind die Rückstellungen für:

- unterlassene Instandhaltung (927 T€)
- Personalkosten aus Urlaubsansprüchen der Mitarbeiter (217 T€), Altersteilzeit (752 T€) sowie für Jubiläumsgewinnungen (202 T€)
- Archivierungskosten (114 T€)
- Mehrerlösabschöpfung Stromnetz (980 T€)

→ EEG und KWK Preisanpassung (115 T€)

→ Drohverluse (2.105 T€)

Die zum 31.12.2010 in der Bilanz enthaltenen Rückstellungen gem. § 249 Abs. 1 S. 3 und Abs. 2 HGB a.F. wurden unter Anwendung von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Für Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt		Davon mit einer Restlaufzeit bis			
		T€	1 Jahr	2 - 5 Jahre	über 5 Jahre	
		T€	T€	T€	T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		32.253	2.070	8.449	21.734	
	Vorjahr	31.098	1.863	16.740	12.495	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		49	49	-	-	
	Vorjahr	44	44	-	-	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.559	3.559	-	-	
	Vorjahr	5.788	5.788	-	-	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		25	25	-	-	
	Vorjahr	80	80	-	-	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		4.170	2.414	1.756	-	
	Vorjahr	3.625	1.809	1.816	-	
6. Sonstige Verbindlichkeiten		6.796	6.796	-	-	
	Vorjahr	3.240	3.240	-	-	
		46.825	14.913	10.205	21.734	
	Vorjahr	43.875	12.824	18.556	12.495	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.718 T€ sind durch Ausfallbürgschaften der Kreisstadt Unna gesichert.

3. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Von den Umsatzerlösen entfallen:

53.942 T€	Stromverkauf
27.371 T€	Erdgasverkauf
2.172 T€	Wärmeverkauf
2.057 T€	Nebenleistungen
551 T€	Auflösung Ertragszuschüsse
86.093 T€	Gesamt

3.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Lohn- und Materialaufwendungen für selbst hergestellte Anlagen sowie angemessene Gemeinkostenzuschläge.

3.3 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen ausgewiesen:

T€	
487	Personalstellung verbundene Unternehmen
3.591	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
46	Erträge aus Anlagenabgängen

3.4 Materialaufwand

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren handelt es sich um den Bezug von Strom (39.393 T€), Gas (18.814 T€), Wärme (75 T€) sowie sonstigem Materialaufwand (317 T€).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (4.971 T€) betreffen vorwiegend Instandhaltungsmaßnahmen, Tiefbauleistungen für die Instandhaltung der Strom-, Gas- und Wärmenetze, Dienstleistungsaufwendungen für den Erdgasspeicher in Epe sowie die Wartung der technischen Einrichtungen der Verteilungsanlagen und der BHKW.

3.5 Personalaufwand

Unter den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von 1.756,1 T€ sind 461,3 T€ für Altersversorgung enthalten.

3.6 Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.393 T€.



Maßgeschneiderte Lösungen für große und kleine Firmen entwickelt unser Geschäftskunden-Team.

3.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

3.003,9 T€	Konzessionsabgabe
2.105,0 T€	Zuführung zu Rückstellungen
717,7 T€	Miet- und Leasingaufwendungen
474,6 T€	Aufwendungen für EDV, Kommunikationstechnik und Telefon
450,0 T€	Prüfung, Beratung und Gutachten
376,5 T€	Werbung, Inserate und Kundenbetreuung
175,6 T€	Versicherungen
111,0 T€	Wertberichtigung von Forderungen
244,2 T€	Aus- und Fortbildung
186,1 T€	Fernmeldegebühren und Porto
158,1 T€	Kfz-Kosten
1.303,2 T€	Übrige
9.305,9 T€	Gesamt

3.8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Hier werden im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen an das verbundene Unternehmen Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH (WBU) (33,5 T€, Vj.: 28,5 T€) und an die Kreisstadt Unna ausgewiesen.

3.9 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

3.10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten die planmäßigen Aufwendungen für den Kapitaldienst. An das Mutterunternehmen WBU wurden Zinsen von 82,2 T€ (Vj.: 84,7 T€) gezahlt. Des Weiteren enthält der Posten Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von 43,0 T€.

3.11 Ertragssteuern

Hier werden Körperschaftsteuern einschließlich Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuerumlage an die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH erfasst.

3.12 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten im Wesentlichen Grundsteuern, Kraftfahrzeugsteuern sowie Energiesteuer für die Erdgastankstelle.

III. Ergänzende Angaben

1. Honorar Abschlussprüfer

Auf die Angabe des Abschlussprüferhonorars wird unter Verweis auf § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da diese im Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, enthalten ist.

2. Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna, einbezogen (Handelsregister Hamm HRB 3475).

3. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen der Organe

Die namentliche Zusammensetzung der Organe wird nachstehend aufgeführt:

Gesellschafter: Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH, Unna (76 %)
Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, Essen (24 %)

Aufsichtsrat Geschäftsjahr 2011

Vorsitzender:	Hans-Jürgen Scheideler	Lehrer i. R.	2.700,00 €
1. Stellvertr. Vors.:	Klaus Göldner	Polizeibeamter, Land NRW	2.025,00 €
2. Stellvertr. Vors.:	Georg Nicolaiciuc	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	1.800,00 €
	Wolfgang Ahlers	Techniker i. R.	900,00 €
	Dietmar Biermann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	1.050,00 €
	Roland Flack	kfm. Angestellter, Stadtwerke Unna	1.050,00 €
	Michael Hoffmann	Diplom-Sozialpädagoge, Stadt Dortmund	1.200,00 €
	Olaf Kikul	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	1.350,00 €
	Harald Köhnemann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	750,00 €
	Werner Kolter	Bürgermeister, Kreisstadt Unna	1.350,00 €
	Franz-Georg Matich	Rentner	1.050,00 €
	Werner Porzybot	Rentner	1.050,00 €
	Achim Schwirkmann	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	750,00 €
	Ismet Sacit Soyubey	Dipl.-Ing. Maschinenbau, Wilo SE	1.200,00 €
	Andreas Tracz	Geschäftsführer, K & K Networks	1.350,00 €
	Martin Volkmer	Polizeibeamter, Land NRW	1.350,00 €
	Ines Brüggemann (März bis Sep. 2011) treuhänderisch für die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH	Dipl.-Kauffrau, Leiterin Beteiligungscontrolling Kreisstadt Unna	300,00 €
	Matthias Immick (März bis Sep. 2011) treuhänderisch für die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH	Städtischer Rechtsdirektor, Kreisstadt Unna	150,00 €
	Lutz Duvernell (ab September 2011) treuhänderisch für die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH	Rechtsanwalt u. Notar, Kanzlei Spieker & Jäger	600,00 €
Stellvertreter:	Dirk Brämer	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	150,00 €
	Horst Griesdorn	kaufm. Angestellter, Stadtwerke Unna	300,00 €
	Frank Weiland	techn. Angestellter, Stadtwerke Unna	150,00 €
	Achim Thomae (März bis Sep. 2011) treuhänderisch für die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH	Städtischer Verwaltungsdirektor, Leitung Finanzmanagement, Kreisstadt Unna	300,00 €
	Dorothea Neubauer (März bis Sep. 2011) treuhänderisch für die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH	Städtische Juristin, Kreisstadt Unna	150,00 €
Geschäftsführer:	Prof. Dr. Christian Jänig (bis 31.07.2011) Jürgen Schäpermeier (ab 01.07.2011)		

- Auf die Nennung der Geschäftsführerbezüge des ehemaligen Geschäftsführers wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Herr Schäpermeier hat für die Zeit ab 01.07.2011 feste Geschäftsführerbezüge in Höhe von 78 T€ und Sachbezüge in Höhe von 7 T€ erhalten.
- An den Aufsichtsrat wurden 23.025 € für Sitzungsgelder ausgezahlt.



**Wir setzen die Stadt ins Licht:
24 Stunden täglich garantieren
wir die Energieversorgung für
Unna - seit über 150 Jahren.**

4. Belegschaft

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter betrug 137 (ohne Geschäftsführer und Auszubildende).

5. Angaben bezüglich derivativer Finanzinstrumente, Bewertungseinheiten

Die Gesellschaft hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken die nachfolgenden Zinsderivate abgeschlossen:

Art des Zinssicherungsgeschäftes	Nominalwert in T€	Marktwert am 31.12.2011 in T€
Zinssatzswap	2.118	-36,9
Zinssatzswap	1.472	-60,9

Die genannten Marktwerte wurden unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren (u. a. Barwert-Modell, Optionspreismodell) und auf der Basis der zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten ermittelt.

In Höhe der oben angegebenen negativen Marktwerte wurden die genannten Zinssatzwapgeschäfte ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt (Cash-Flow-Hedge). Die Kredite bzw. die Grundgeschäfte valutieren zum Stichtag mit 3.503 T€. Die Zinsänderungsrisiken des Grundgeschäfts werden durch den Einsatz der Zinsderivate als Sicherungsinstrumente vollständig eliminiert, da die wesentlichen Vertragsbestimmungen (Zinssatz, Laufzeit, Valuta) von Kredit- und Swapgeschäft übereinstimmen.

Die Gesellschaft setzt des Weiteren Termingeschäfte ein, um zukünftige Marktpreisrisiken im SLP-Stromportfolio zu eliminieren. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft in 2009 einen Vertrag über Grundlast-Braunkohle-Stromlieferungen inklusive CO₂-Beistellung für den SLP-Bereich abgeschlossen (Sicherungsgeschäft).

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

	SLP-Volumen
	31.12.2011
	in MW (p. a.)
Termingeschäft	10

Die Marktwerte der Termingeschäfte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne

Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Die Bewertung erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise. Der Marktwert gibt an, wie sich eine Glatstellung am Bilanzstichtag auf das Ergebnis ausgewirkt hätte. Es liegt zum Bilanzstichtag ein negativer Marktwert von 2.711 T€ vor.

Die Gesellschaft bilanziert zum Bilanzstichtag eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Darin werden in Höhe des Volumens als Grundgeschäfte die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen im SLP-Stromportfolio sowie Termingeschäfte inkl. CO₂-Beistellung einbezogen. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Marktpreisrisiken im vollen Umfang über die Laufzeit ausgleichen werden. Zur Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit wird die „critical terms match“ Methode angewendet.

6. Angaben nach § 10 Abs. 2 EnWG

Die Gesellschaft erbringt Leistungen aus der Personalgestaltung und aus der Übernahme der Betriebsführung für die verbundenen Unternehmen WBU (461 T€).

7. Haftungsverhältnisse

Die Stadtwerke Unna GmbH hat Patronatserklärungen zugunsten der Verpflichtungen der Trianel GmbH in Höhe von insgesamt 752 T€ abgegeben.

8. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Stadtwerke Unna GmbH hat einen Leasingvertrag für das Verwaltungsgebäude in der Heinrich-Hertz-Straße in Höhe von 631 T€ p. a. abgeschlossen. Der Leasingvertrag endet zum 31.12.2020. Das Leasinggeschäft dient der mittelfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Vorteile bestehen in der im Vergleich zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer kurzen Vertragsbindung, die Raum für betriebliche Investitionen schafft. Risiken bestehen in der unkündbaren Grundmietzeit und in den höheren Refinanzierungskosten.

Unna, 31. März 2012

Stadtwerke Unna GmbH

Jürgen Schäpermeier
Geschäftsführer

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		2011		Vorjahr
		€	€	T€
1.	Umsatzerlöse		86.092.911,01	86.700
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		559.138,85	449
3.	Sonstige betriebliche Erträge		4.714.360,33	1.510
4.	Materialaufwand			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-60.198.715,04		-57.459
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-4.971.291,86</u>		<u>-5.029</u>
			-65.170.006,90	-62.488
5.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	-6.778.767,67		-6.361
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 461.293,56 € (433 T€)	<u>-1.756.123,23</u>		<u>-1.679</u>
			-8.534.890,99	-8.040
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-4.393.328,50	-4.438
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a)	Konzessionsabgaben	-3.003.853,93		-3.221
b)	Übrige Aufwendungen	<u>-4.591.687,18</u>		<u>-3.697</u>
			-7.595.541,11	-6.918
8.	Erträge aus Beteiligungen		85.197,37	89
9.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		299,35	0
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		123.984,24	90
11.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-37
12.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-1.711.679,45</u>	<u>-1.398</u>
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.170.444,20	5.519
14.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00	-3
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-693.622,00	-1.074
16.	Sonstige Steuern		-22.994,43	-22
17.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		<u>3.453.827,77</u>	<u>-4.420</u>
18.	Jahresüberschuss		0,00	0

Bilanz zum 31.12.2011

Aktiva		
	31.12.2011	Vorjahr
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	820.749,39	762
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.390.138,90	2.482
2. Erzeugungsanlagen	4.642.088,32	5.065
3. Verteilungsanlagen	32.637.602,30	31.627
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.888.372,61	2.535
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>291.842,52</u>	<u>1.400</u>
	42.850.044,65	43.109
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	13.668.791,70	13.403
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	255,65	256
3. Sonstige Ausleihungen	<u>28.000,00</u>	<u>0</u>
	<u>13.697.047,35</u>	<u>13.403</u>
	57.367.841,39	57.274
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	396.205,84	404
2. Waren	<u>2.788.517,07</u>	<u>1.101</u>
	<u>3.184.722,91</u>	<u>1.505</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.610.108,77	10.990
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.943.751,64	17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.860.693,80</u>	<u>1.154</u>
	<u>11.414.554,21</u>	<u>12.161</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>721.631,05</u>	<u>2.951</u>
	15.320.908,17	16.617
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>29.467,44</u>	<u>31</u>
Summe	<u>72.718.217,00</u>	<u>73.922</u>

Bilanz zum 31.12.2011

Passiva		
	31.12.2011	Vorjahr
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	6.140.000,00	6.140
II. Kapitalrücklage	3.090.849,55	3.091
III. Andere Gewinnrücklagen	<u>3.291.819,95</u>	<u>3.292</u>
	12.522.669,50	12.523
B. Empfangene Zuschüsse		
1. Ertragszuschüsse	2.418.319,27	2.969
2. Investitionszuschüsse	<u>5.285.492,64</u>	<u>4.884</u>
	7.703.811,91	7.853
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	<u>5.639.899,00</u>	<u>9.672</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.252.898,54	31.098
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	48.688,00	44
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.559.201,70	5.788
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.276,04	80
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.170.156,24	3.625
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 117.892,15 € (119 T€)	<u>6.795.616,07</u>	<u>3.239</u>
	46.851.836,59	48.874
Summe	72.718.217,00	73.922

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Unna GmbH, Unna, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilan-

zierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Steigtigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Dortmund, den 23. Mai 2012

Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Kroniger)	ppa.
Wirtschaftsprüfer	(Wendlandt) Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Unna GmbH nahm die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahr. Er ließ sich während des Berichtszeitraumes in mehreren Sitzungen und durch Vorlage von Berichten umfassend über die Entwicklung der Unternehmensaufgaben sowie die Lage der Gesellschaft und grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichten.

Der für das Geschäftsjahr vom 01.01. - 31.12.2011 vorgelegte Jahresabschluss ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner, Dortmund, geprüft und dem Gremium in seiner Sitzung am 02.07.2012 erläutert wor-

den. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung für die erfolgreiche Tätigkeit aus.

Unna, den 2. Juli 2012

DER AUFSICHTSRAT

Scheideler

- Vorsitzender -

**Beratung und Service in allen
Energiefragen bieten unsere
Fachleute in unserer Zentrale an
der Heinrich-Hertz-Straße 2. Hier
finden Sie Unterstützung aus ei-
ner Hand und in einem Haus.**



**Stadtwerke Unna GmbH
Heinrich-Hertz-Straße 2
59423 Unna
Tel.: 02303 2001-0
Fax: 02303 2001-22**

www.sw-unna.de